

Protokoll der

1. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 16. Juni 2010

im OZL

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat

François Sandoz, Gemeindepräsident
Hans Jörg Känel
Lucien Monnerat
Edmond Bernard

Protokoll

Nicole Künzi

Gäste

Max Auer, Daniel Dallio

Presse

-

Abwesend

Hans Peter Isenschmid, Regula Steccanella, beide entschuldigt

Dauer

19.30 – 23.15 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Rechnungs-Gemeindeversammlung vom 2009.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt, in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. der Rechnung aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Max Auer und Daniel Dallio, vor.

François Sandoz verkündet, dass vor dem offiziellen Beginn der Gemeindeversammlung Niggi Studer und jugendliche Bättwiler und Bättwilerinnen über ihr Anliegen im Rahmen von Jugend-Mitwirkung informieren möchten.

Nachdem sich jeder Jugendliche kurz vorgestellt hat, gehen sie auf ihr Anliegen, einen Jugendraum in Bättwil, ein.

Was macht die Bättwiler Jugend in ihrer Freizeit? Fussball spielen, aber leider muss man in eines der umliegenden Dörfer, wenn man einem Verein beitreten will. Und wenn es regnet gibt es keinen Platz, wo wir uns aufhalten können. Dies ist eine Aussage eines Jugendlichen. Niggi Studer erklärt, dass die Jugendlichen einen Raum suchen, um mit Freunden zusammen zu sein, so etwas wie einen Jugendtreff stellt er sich vor. Er selber hat gute Erfahrungen mit einem Jugendraum gemacht und auch dabei geholfen, einen solchen zu restaurieren. Die Jugendlichen waren in den letzten Monaten nicht tatenlos, sie haben eine Umfrage gestartet und „Mitglieder“ dazu gewonnen. Leider ist es aber nicht einfach, einen geeigneten Raum zu finden, daher haben sie alle Bättwiler Firmen persönlich angeschrieben und auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. Nun äussern sie ihre Bitte direkt an die Einwohner von Bättwil, ihre Ideen einzubringen, wo ein Raum zur Verfügung stehen könnte oder vielleicht auch ihre Beziehungen spielen zu lassen, falls jemand den Jugendlichen tatkräftig unter die Arme greifen möchte.

Niggi Studer fragt die Jugendlichen nach einer Vision, was es für Möglichkeiten für einen Jugendtreff geben würde. Die Antworten lauten: Einen Ort, wo viele Leute gerne hingehen um es lustig zu haben, weg von zu Hause, Abstand von den Eltern oder einfach nur Party machen. Niggi Studer ist der Meinung, dass der Jugendtreff eine Alternative zum zu Hause sitzen sein sollte.

Abschliessend bittet er die Einwohner und Einwohnerinnen, bei Ideen oder Anregungen mit ihm in Kontakt zu treten.

François Sandoz bedankt sich bei Niggi Studer und den Jugendlichen, wünscht ihnen viel Erfolg bei der Suche und verabschiedet sich von ihnen.

1. Wahl der Stimmzähler:

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmzähler an und schlägt folgende Stimmzähler vor:

Links: Rolf Gschwind

Rechts inkl. GR-Tisch: Carlo Andreatta

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmzähler, Rolf Gschwind und Carlo Andreatta, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 20

Rechts: 17

Total: 37 Stimmberechtigte gezählt.

Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über und macht darauf aufmerksam, dass gegenüber der Einladung im Wochenblatt ein zusätzliches Traktandum aufgenommen wurde. Dabei handelt es sich um Punkt 8, Orientierung Stand Jugendarbeit.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16.12.2009
3. Rechnung 2009
 - a. Genehmigung Nachtragskredite 2009
 - b. Genehmigung Rechnung 2009
4. Nachtragskredite laufende Rechnung 2010
5. Erhöhung Kredit Teilrevision Zonenplan
6. Landverkauf für BLT Doppelspurausbau
7. Kauf Grundstück GB Nr. 366
8. Orientierung Stand Jugendarbeit
9. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16.12.09

Das Protokoll vom 16. Dezember 2009 konnte während der Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Jörg Schermesser wünscht, dass im Protokoll auf Seite 71 eine Ergänzung vorgenommen wird. So soll betreffend Salzstreuer erwähnt werden, dass der Gemeinderat ebenfalls Abklärungen über dessen Zustand getätigt hat und eine klare Stellungnahme abgegeben hatte. Da der zuständige Ressortleiter, Hans Peter Isenschmid, leider nicht anwesend ist, kann er keine Stellung beziehen.

Die Änderung wird im Protokoll aufgenommen.

Da es zum Protokoll keine weiteren Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 2009, mit der Ergänzung von Jörg Schermesser, genehmigt.

3. Rechnung 2008

Die Rechnung 2009 der Einheitsgemeinde Bättwil sowie der Erläuterungsbericht der RPK konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen bzw. eingesehen werden. Bericht und Anträge des Gemeinderates befinden sich ab Seite 1 der Rechnung.

Die wesentlichen Unterlagen zur Rechnung 2009 konnten auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.baettwil.ch herunter geladen werden.

François Sandoz kündigt die Präsentation der Rechnung 2009 an und gibt das Wort an Lucien Monnerat weiter.

Lucien Monnerat erläutert anhand diverser Folien die wesentlichen Merkmale der Rechnung 2009. Er beantragt der Gemeindeversammlung, sowohl die Investitionsrechnung als auch die Nachtragskredite der laufenden Rechnung und die laufende Rechnung zu genehmigen.

Laufende Rechnung:

	<u>Rechnung</u>	<u>Budget</u>
Ertrag	Fr. 6'678'186.76	Fr. 6'043'380.00
Aufwand	Fr. 6'400'310.20	Fr. 6'418'925.00
Überschuss (-) Defizit / (+) Gewinn	Fr. +277'876.56	Fr. -375'545.00

Die Laufende Rechnung schliesst somit entgegen den Erwartungen mit einem deutlichen Ertragsüberschuss (Gewinn) ab. Insgesamt, vor Abzug der ausserordentlichen Abschreibungen von Fr. 141'700.--, verbesserte sich die Rechnung gegenüber dem Budget um Fr. 795'181.--. Dies ist hauptsächlich auf höhere Steuereinnahmen, aber auch auf Minderausgaben von ca. Fr. 160'000.-- gegenüber dem Budget zurück zu führen.

Hier die wesentlichen Posten, welche zu diesem positiven Ergebnis geführt haben:

Erträge (gerundet):

- Gemeindesteuern natürliche Personen	Fr. 485'000.00
- Gastarbeiter- und Asylantensteuer	Fr. 42'000.00
- Gemeindesteuern juristische Personen	Fr. 51'000.00
- Grundstückgewinnsteuer	Fr. 40'000.00
- Nicht budgetierte Nach-/Strafsteuern	Fr. 31'000.00
- Besteuerung Grenzgänger	Fr. 29'000.00
- Feuerwehr-Ersatzabgaben	Fr. -41'000.00
Total	Fr. 637'000.00

Ausgaben (gerundet):

- Minderaufwand Schulkreis	Fr. 72'000.00
- Minderkosten Schulanlagen Wi-Bä inkl. Korrektur Vorjahre	Fr. 37'000.00
- Minderaufwand Sonderschulen	Fr. 48'000.00
- Mehraufwand Soziale Wohlfahrt	Fr. -186'000.00
- Minderaufwand Schulden (Zinsen)	Fr. 39'000.00
- Tiefere ordentliche Abschreibungen	Fr. 42'000.00
- Zusätzliche Abschreibungen	Fr. -142'000.00
Total	Fr. -90'000.00

Im Übrigen lagen die Ausgaben weitgehend im Rahmen des Budgets. Auch die Sparanstrengungen seitens von Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung haben einen Beitrag zum guten Ergebnis beigetragen.

Die Mehrkosten im Bereich der Sozialen Wohlfahrt sind hauptsächlich auf eine Nachzahlung für 2008 zurückzuführen.

François Sandoz bittet nun die RPK, ihren Bericht vorzulesen.

Carlo Andreatta, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, liest den von der RPK erstellten Bericht vor:

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2009 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Gerne beantwortet Carlo Andreatta allfällige Fragen zum RPK-Bericht.

Thomas Kötter möchte eine kurze Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes, da er nicht davon ausgeht, dass jeder diesen Bericht gelesen hat.

Carlo Andreatta erklärt, dass der Erläuterungsbericht systematisch aufgebaut ist und detailliert über die Feststellungen der RPK Auskunft gibt. Als wesentlicher Punkt ist ein Problem mit der Absummierung der Debitoren erwähnt. Zusätzlich hat die RPK dem Gemeinderat einige Verbesserungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Thomas Kötter möchte wissen, ob die Ursache für das Debitoren-Problem bekannt ist.

François Sandoz erwähnt, dass nicht nachvollziehbar ist, wann die Differenz entstanden ist, es aber in der Absummierung liegen soll und die Verwaltung diese Fehler im 2010 bereinigen wird. Diese Abweichung wirkt sich aber positiv aus und hätte die Rechnung 2009 noch einmal um Fr. 128'128.10 verbessert.

Thomas Kötter weist darauf hin, dass in der Vergangenheit auf grundlegende Änderungen hingewiesen wurde, diese jedoch vom Gemeinderat nie umgesetzt wurden. Er appelliert an den Gemeinderat, diese künftig zu erwähnen und eine Stellungnahme von Seiten des Gemeinderates abzugeben. Dies sei die Pflicht des Gemeinderates, die Bevölkerung zu informieren.

François Sandoz stellt klar, dass der Bericht aufgelegt wurde, eine klare und verständliche Erläuterung für diese technische Differenz aber schwierig sei zu formulieren und deshalb hat man darauf verzichtet, diese in der Einladung zu erwähnen. Eine Stellungnahme des Gemeinderates zum Erläuterungsbericht wird zur Zeit noch erfasst. Der Bericht sowie die Stellungnahme können nachträglich noch bezogen werden.

Carlo Andreatta möchte noch erwähnen, dass der Gemeinderat sehr wohl daran interessiert ist, die Hinweise der RPK umzusetzen. Diverse Pendenzen aus 2008 wurden erledigt oder werden noch bearbeitet.

Lilly Tagni möchte wissen, wann die Stellungnahme erhältlich ist. Laut Lucien Monnerat in rund zwei Wochen. Es wird ihr ein Exemplar zugeschickt.

François Sandoz stellt fest, dass keine weiteren Fragen zum RPK-Bericht auftreten und bedankt sich an dieser Stelle bei Carlo Andreatta und Herrn Ruefer für die gute Zusammenarbeit.

Lucien Monnerat geht die einzelnen Posten der Rechnung durch.

Lilly Tagni fragt, warum unter 210.365.00, Mittagstisch Witterswil-Bättwil, Fr. 100.-- bezahlt werden. François Sandoz sagt, dass es sich hierbei um den Vereinsbeitrag handelt. Die normalen Beiträge der Gemeinde laufen unter dem Schulkreis.

Lilly Tagni möchte wissen, warum unter 620.316.02, Miete Werkhof Krone, Fr. 6'000.-- aufgeführt sind. Lucien Monnerat erklärt, dass es sich hierbei um ein halbes Jahr Mietzins für

den ehemaligen Werkhof in der Krone handelt. Diese Miete wurde aber per 30. Juni 2009 aufgelöst.

Claudio Conte stellt eine Abweichung der Gemeindesteuern der natürlichen Personen fest und fragt, ob weiterhin mit so hohen Steuereinnahmen gerechnet werden kann. François Sandoz sagt, dass ein ähnlicher Effekt in den umliegenden Gemeinden festgestellt wurde, jedoch auch keine klare Ursache erkannt wurde. Ob dies nachhaltig sein und somit wiederkehrende höhere Steuereinnahmen zur Folge haben wird, ist dementsprechend schwierig zu sagen. Eventuell hängt es auch noch zu einem Teil mit der letzten Steuererhöhung zusammen.

Lilly Tagni möchte wissen, was 900.330.00, Abschreibungen Deb. Guthaben sind. Laut François Sandoz handelt es sich dabei um abgeschriebene Verlustscheine.

Lilly Tagni fragt, wie lange diese aufbewahrt werden und erwähnt, dass es Firmen gibt, die diese aufkaufen? François Sandoz antwortet, dass sie rund 20 Jahre aufbewahrt werden. Lucien Monnerat ergänzt, dass es sich bei den Abschreibungen von Debitoren Guthaben nicht nur um Verlustscheine, sondern auch um Steuererlässe handelt. Ebenfalls weiss er, dass diese Inkassofirmen sehr wenig für diese Verlustscheine bezahlen.

Lilly Tagni bittet um eine konstante Überprüfung, dies dürfe nicht in Vergessenheit geraten. Thomas Kötter weist darauf hin, dass die Gemeinde dazu verpflichtet ist, die Verlustscheine regelmässig zu überprüfen.

Da keine weiteren Fragen auftauchen, geht Lucien Monnerat zu der Investitionsrechnung 2009 über.

Investitionsrechnung:

		<u>Rechnung</u>		<u>Budget</u>	
Verwaltungsvermögen:	Ausgaben	Fr.	210'544.15	Fr.	175'000.00
	Einnahmen	Fr.	-5'323.35	Fr.	0.00
	Ausgabenüberschuss	Fr.	215'867.70	Fr.	175'000.00
Wasser (Spez. Finanz):	Ausgaben	Fr.	8'790.25	Fr.	0.00
	Einnahmen	Fr.	25'625.00	Fr.	0.00
	Einnahmenüberschuss	Fr.	16'834.75	Fr.	0.00
Abwasser (Spezi. Finanz.):	Ausgaben	Fr.	48'042.80	Fr.	60'000.00
	Einnahmen	Fr.	0.00	Fr.	0.00
	Ausgabenüberschuss	Fr.	48'042.80	Fr.	60'000.00

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Budget in der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) sind aufgrund von Kostenverschiebungen bei genehmigten Krediten entstanden:

- Restkosten Umbau Birkenhof (Kosten im 2009: Fr. 32'080.15)
- Erneuerung Fussweg Birkenhof (Kosten im 2009: Fr. 11'612.90)
- Abschluss Generelles Wasserversorgungsprojekt (Kosten im 2009: Fr. 8'790.25)

Da keine Fragen zur Investitionsrechnung 2009 auftauchen, geht François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Investitionsrechnung 2009 zu genehmigen.

Mit grosser Mehrheit und 1 Enthaltung wird der Investitionsrechnung 2009 zugestimmt.

Lucien Monnerat erläutert die Nachtragskredite.

Nachtragskredite in der laufenden Rechnung ab CHF 4'000.--

Konto	Bezeichnung	Rechnung 09	Budget 09	Kredit- überschreitung	Erläuterung/Begründung
020.315.00	Unterh. Mobilien Maschinen	6'998.00	2'000.00	4'998.00	Mehraufwand Hotline und Upgrade Volkszählung
140.352.00	Gemeinsame Feuerwehr	88'097.00	78'092.00	10'005.00	Nicht budgetierter Mehraufwand
215.352.02	OZL Betriebskosten	455'601.00	431'365.00	24'236.00	Nicht budgetierter Mehraufwand
217.352.01	Reg. Musikschule	204'780.00	198'570.00	6'210.00	Nicht budgetierter Mehraufwand
520.365.00	Obl. KK-Vers. Beiträge	25'939.00	10'000.00	15'939.00	Nicht budgetierter Mehraufwand
790.318.01	BLU Eichacker	20'232.00	10'000.00	10'232.00	Nicht budgetierter Mehraufwand
900.330.00	Abschr. Debitorenguthaben	20'126.00	15'000.00	5'126.00	Verlustscheine, welche ausgebucht werden
Total Nachtragskredite				76'746.00	

Thomas Kötter fragt, ob die Nachtragskredite dringlich waren, so wie es in den Vorschriften geschrieben steht. Ebenfalls möchte er wissen, ob es sich um eine Aufgaben- oder Artengliederung handelt. François Sandoz sagt, um eine Aufgabengliederung.

Thomas Kötter ist der Meinung, dass die Nachtragskredite nicht konsequent aufgelistet sind und wünscht, dass sie künftig sauber und vollständig aufgeführt werden. Er selber hat mehrmals darauf hingewiesen und betont, dass die Bevölkerung ein Recht darauf hat, über alles informiert zu werden. François Sandoz nimmt diese Aussage entgegen. Es wird immer versucht, die Liste vollständig zu führen, es ist aber möglich, dass die eine oder andere Position übersehen wurde.

Thomas Kötter möchte an dieser Stelle dem Gemeinderat trotzdem ein Kränzchen winden, dieser habe eine wesentliche Verbesserung gezeigt. Auch wolle er den Gemeinderat nicht kritisieren, sondern unterstützen.

Lilly Tagni fragt, was das für Fr. 33'000.-- in der Investitionsrechnung unter 620.501.23 sind. François Sandoz sagt, dass es sich um das Trottoir zum Eingang der Verwaltung handelt.

Claudio Conte fragt sich, ob das Konto 115.1154.02, Genossenschaftsanteil Raiffeisenbank, nicht auf der falschen Seite geführt wird, da es sich doch um eine Beteiligung und nicht um eine Schuld handelt. Dieser Posten wurde aufgelöst und ist nun unter 202.2020.15 zu finden.

Da keine weiteren Fragen auftreten, schreitet François Sandoz zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2009 zu genehmigen.

Mit grosser Mehrheit und zwei Enthaltungen wird den Nachtragskrediten der laufenden Rechnung 2009 zugestimmt.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Rechnung 2009 wie vorgelegt zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Rechnung 2009 mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen zu.

4. Nachtragskredite der laufenden Rechnung 2010

Die Nachtragskredite betreffen die Verwaltungskosten und hängen mit der vorgesehenen Neuorganisation zusammen.

Anhand einiger Folien erläutert François Sandoz deshalb die wesentlichen Schritte, die zur aktuellen Situation geführt haben und die nun geplante Verwaltungsorganisation.

- Erste Ausschreibung ohne Ergebnis aufgrund Absagen und Verschiebung Termin Neuorganisation
- Erste Gespräche mit dem Gemeinderat von Witterswil bezüglich möglicher Zusammenarbeit im Bereich Verwaltung
- Rückzug Aufhebung Stelle per Ende April, Wiederholung Aufhebung mit neuem Termin per Ende September
- Keine Beschwerde, Einigung über Anwaltskosten, Verfahren wird kostenlos abgeschrieben
- Zweite Stellenausschreibung bringt keine Bewerbungen von Personen mit der gesuchten Erfahrung, Nicole Künzi hat sich für die Stelle beworben
- Neue Gespräche mit dem Gemeinderat von Witterswil, Lösung mit Nicole Künzi als Gemeindeschreiberin und Bruno Thommen als Gemeindeverwalter (20 %) besprochen
- Konzept Neuorganisation resp. Zusammenarbeit durch beide Gemeinderäte am 14.06.2010 zugestimmt

Somit ist vorgesehen, dass der Gemeindeverwalter Bruno Thommen 20 %, die Gemeindeschreiberin Nicole Künzi 100 %, die Sachbearbeiterin Bettina Schneiter 25 %, die Sachbearbeiterin Buchhaltung 60 % und eine externe Finanzverwaltung beschäftigt werden.

Nun zu den Nachtragskrediten:

Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung wurde davon ausgegangen, dass die Neuorganisation der Verwaltung bereits per 1. Mai 2010 wirksam würde. Da nun die Neuorganisation erst per 1. Oktober 2010 erfolgen soll, hat dies zur Folge, dass die im Budget vorgesehenen Einsparungen im Bereich Besoldung für das Jahr 2010 nur teilweise realisiert werden können. Zudem sind höhere Kosten für die juristische Beratung entstanden und die Gemeinde musste einen Teil der Anwaltskosten von der bisherigen Gemeindeverwalterin übernehmen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Rosmarie Willumat möchte wissen, wie viel schlussendlich eingespart wird. François Sandoz antwortet, dass die Pensen gleich bleiben und sich die höheren Kosten für den Verwalter durch tiefere Kosten bei der Gemeindeschreiberin ausgleichen werden. Dies gegenüber den Budgetannahmen. Er ist aber zuversichtlich, dass die geplanten Einsparungen von rund Fr. 40'000.-- pro Jahr erzielt werden können.

Alfred Gschwind weist auf die ähnliche Situation mit der Bauverwaltung hin. Der Gemeinderat soll alles genau abklären, nicht dass sich so etwas wie mit der Bauverwaltung wiederholt. François Sandoz sagt, dass es zwei Varianten für die Anstellung von Bruno Thommen gibt. Entweder wird er zu 20 % von der Gemeinde Bättwil angestellt oder es werden die entsprechenden Personalkosten übernommen und Witterswil zurückerstattet. Es wird aber jedenfalls ein Vertrag abgeschlossen, mit der Möglichkeit, die Zusammenarbeit zu kündigen wie bei einem Anstellungsvertrag.

Carlo Andreatta fragt, wie Bruno Thommen es mit der Arbeit macht. François Sandoz berichtet, dass dieser zu 100 % in Witterswil angestellt ist. Da ihm jetzt aber der Aufwand mit der Schule wegfällt (sie geht in den Zweckverband über), ist die Möglichkeiten gegeben, dass er hier 20 % übernimmt. Bruno Thommen hat sich ebenfalls schon zu der Neuorganisation geäußert, wobei ihm wichtig ist, dass die Verantwortung und einzelne Kompetenzen klar definiert sind.

Rolf Gschwind fragt, wie die 20 % von Bruno Thommen zu verstehen sind und ob der Gedanke dahinter steckt, dass Nicole Künzi seine Arbeiten übernehmen wird. François Sandoz sagt, dass hier nicht von x Jahren die Rede ist, da Bruno Thommen auch in einem Alter ist, das nicht mehr allzu weit von der Pensionierung entfernt ist. Nicole Künzi hat sich jedoch dazu bereit erklärt, eine Weiterbildung zu besuchen um sich weiter zu entwickeln, dann kann weitergeschaut werden.

Claudio Conte geht auf die sechs Monate Kündigungsfrist ein. Soweit er es beurteilen kann, macht Nicole Künzi ihre Arbeit sehr gut. Daher fragt er sich, ob Bruno Thommen zwingend so lange beschäftigt werden kann, bis Nicole Künzi die entsprechende Erfahrung hat.

Rosmarie Willumat fragt, ob Bruno Thommen dann hier in Bättwil arbeiten wird. François Sandoz stellt sich das so vor, dass er rund einen Tag (oder zwei halbe) hier in Bättwil sein wird, um seine Arbeiten erledigen zu können.

Thomas Kötter fragt sich, ob bei den Gesprächen mit Witterswil auch eine gemeinsame Verwaltung Thema war. François Sandoz verneint. Da die Situation sehr unsicher war und sich kurzfristig ergeben hat, wurde nicht direkt über diese Möglichkeit gesprochen. Es ist aber sicher ein Schritt, um die Zusammenarbeit zu beginnen.

Thomas Kötter fragt ebenfalls, ob es noch Kontakt mit weiteren Gemeinden gegeben hat. François Sandoz antwortet, dass es keine direkten Gespräche dazu gab. Er hatte seine Ammännerkollegen darüber informiert und um allfällige Vorschläge gebeten. Es wurden keine gemacht und somit sind konkrete Gespräche mit Witterswil geführt worden.

Robert Goldstein fragt auch, ob die Verwalterin noch arbeitet oder frei gestellt wurde. François Sandoz erklärt, dass sie bis zum 28. Juli arbeitet, dann 7 Wochen Ferien bezieht und zum Schluss nochmals 2 Wochen auf der Verwaltung sein wird, zur Einarbeitung eines neuen Sachbearbeiters.

Georg Imper fragt, ob der Gemeinderat versucht hat, den ersten Anwalt für seine Fehlleistungen in die Pflicht zu nehmen. François Sandoz verneint. Der Gemeinderat hat darauf verzichtet, da es sich bei den strittigen Punkten nicht eindeutig um eine falsche Beratung handelt. Das Vorgehen wäre rechtlich unter Umständen vertretbar gewesen, wenn auch nicht gut. Somit hätte eine entsprechende Klage kaum Erfolgchancen gehabt.

Lilly Tagni möchte wissen, ob es sich bei diesem besagten Anwalt um einen Privatanwalt handelt. François Sandoz erklärt, dass es sich bei beiden um Privatanwälte handelt. Das Vorgehen der Gemeinde war auch im Vorfeld mit dem Kanton besprochen worden.

Robert Goldstein fragt, ob das Thema Abgangsentschädigung vom Tisch ist. François Sandoz muss gestehen, dass er diese Frage nicht beantworten kann. Bisher ist keine Forderung gestellt worden. Es ist aber möglich, dass diese Forderung im Nachhinein gestellt wird. Falls dies der Fall sein sollte, würde die Gemeinde konsequent dagegen vorgehen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

16. Juni 2010

Der Gemeinderat beantragt den folgenden Nachtragskrediten zur laufenden Rechnung 2010 zuzustimmen:

- 1) Besoldungen: von 210'000.-- auf 235'000.-- oder Mehrkosten von 25'000.--.**
- 2) Juristische Beratung: von 2'000.-- auf 8'000.-- oder Mehrkosten von 6'000.--.**

Mit grosser Mehrheit und vier Enthaltungen wird den Nachtragskrediten zur laufenden Rechnung 2010, Besoldungen von Fr. 210'000.-- auf Fr. 235'000.-- und der juristischen Beratung von Fr. 2'000.-- auf Fr. 8'000.-- zugestimmt.

5. Erhöhung Kredit Teilrevision Zonenplan

Ende 2008 hat Herr Vorburger der Gemeinde eine Offerte für die Durchführung der Teilrevision des Zonenplanes unterbreitet. Diese basierte auf die im Kanton (Amt für Raumplanung) gestellten Anforderungen für die Beurteilung der Einzonung Eichacker sowie auf Erfahrungswerten für eine solche Teilrevision. Aufgrund dieser Offerte wurde dann ein Investitionskredit von Fr. 50'000.-- für die Teilrevision beantragt und von der Gemeindeversammlung genehmigt. Die Arbeiten wurden dann im 2009 gestartet. Aufgrund von diversen Problemen bei der Bearbeitung wie:

- Klärung Lärmschutzfrage
- Klärung Trottoir Benkenstrasse und Einmündung Im Eichacker sowie Unterschätzung des Aufwandes durch den Planer für:
- Erstellung Verkaufsverpflichtungen mit den Grundeigentümern (wird teilweise weiterverrechnet)
- Projektdauer und Koordinationsaufwand

sind nun bis Ende 2009 Mehrkosten von ca. Fr. 15'000.-- entstanden und der Kredit ist somit bereits aufgebraucht. Für die Restarbeiten liegt eine Offerte der Firma Sutter AG für Fr. 20'000.-- vor. Somit muss aus heutiger Sicht, um die Teilrevision abschliessen zu können, der Kredit um Fr. 20'000.-- erhöht werden.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird und ob sämtliche Änderungen vorgelesen werden sollen.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten. Es wird nicht verlangt, dass sämtliche Punkte/Änderungen einzeln vorgelesen werden.

Margrit Randin fragt, ob das erstellte Lärmgutachten den „Anforderungen“ vom Kanton nicht gerecht wurde. François Sandoz antwortet, dass die ersten Abklärungen durch das Ingenieurbüro Vorburger nicht ausreichend waren und deshalb nachträglich, wie vom Kanton verlangt, die Firma Jauslin & Stebler mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt wurde. Herr Vorburger hatte versucht, dies zu verhindern, um die Kosten zu reduzieren.

Margrit Randin möchte nun wissen, ob das nicht richtig abgeklärt wurde, ob es ein Gutachten braucht oder nicht? François Sandoz erklärt, dass dies schon der Fall war. Zu den Mehrkosten hat aber auch die Firmenübergabe von Herrn Vorburger an die Sutter AG und somit der damit verbundene Personalwechsel beigetragen. Daher wird auch die Firma Sutter AG einen Teil des Mehraufwandes selbst tragen resp. nicht alle Stunden verrechnen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung über. Er möchte an dieser Stelle noch erwähnen, dass es sich hierbei um sein Ressort handelt und er alles daran setzen wird, diesen Kredit nun einzuhalten.

Der Gemeinderat beantragt die Erhöhung des Investitionskredites für die Durchführung der Teilrevision des Zonenplanes um Fr. 20'000.-- auf Fr. 70'000.-- zuzustimmen.

Mit grossem Mehr, zwei Enthaltungen und 1 Gegenstimme wird der Erhöhung des Investitionskredites für die Durchführung der Teilrevision des Zonenplanes um Fr. 20'000.-- auf Fr. 70'000.-- zugestimmt.

6. Landverkauf für BLT Doppelspurausbau

François Sandoz erläutert das Geschäft.

Für die Realisierung des Doppelspurausbaus zwischen Witterswil und Bättwil muss die BLT diverse Parzellen von privaten Eigentümern, aber auch von der Gemeinde, erwerben. Bei der Gemeinde geht es dabei um Teilflächen aus öffentlichen Strassen (Bahnweg und Nussweg) sowie aus einer schmalen Parzelle, welche nicht zur Bauzone gehört (nördlich der Geleise, vis-à-vis vom Grienacker) mit einer Gesamtfläche von ca. 356 m².

Normalerweise, laut BLT, werden bei solchen Projekten keine Entschädigungen für derartige Parzellen ausbezahlt. Da jedoch durch die Verschiebung des Bahnweges nach Süden die Parzellen der Gemeinde im Gebiet Grienacker (OeBA-Zone) kleiner werden (Reduktion um ca. 125 m²), war der Gemeinderat damit nicht einverstanden.

Nach kurzen Verhandlungen konnte aber eine Einigung mit der BLT gefunden werden. Für den Erwerb der 356 m² ist die BLT bereit, der Gemeinde Bättwil eine Entschädigung (Kaufpreis) von Fr. 37'500.-- pauschal zu zahlen. Dies entspricht pro Quadratmeter, bezogen auf die Parzellen der OeBA-Zone, einem Landpreis von Fr. 300.--/m² (37'500/125).

Eine entsprechende Vereinbarung wurde erstellt und soll vom Gemeinderat nach der Zustimmung der Gemeindeversammlung unterschrieben werden. Die Vereinbarung kann über das Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird und ob die Vereinbarung einzeln durchgegangen werden soll.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten und es wird nicht gewünscht, dass auf alle einzelnen Punkte in der Vereinbarung eingegangen werden.

François Sandoz berichtet, dass die BLT zuerst der Meinung war, die Gemeinde hätte das Land gratis abzutreten. Der Gemeinderat hat sich damit aber nicht einverstanden erklärt, da sich durch die Verschiebung des Bahnweges die Fläche der Grundstücke der Gemeinde im Bereich des OeBa-Landes verkleinere. Nun ist der Gemeinderat der Meinung, dass es sich hierbei um einen guten Preis für OeBa-Land handelt.

Lilly Tagni fragt, wer die Handänderungssteuer bezahlt? Hans Jörg Känel kann berichten, dass sämtliche Kosten zu Lasten der BLT gehen.

Alfred Gschwind möchte wissen, ob wir einen Beitrag an den Doppelspurausbau leisten müssen. Laut Hans Jörg Känel wird kein Beitrag von Seiten der Gemeinde fällig, da die BLT sämtliche Anpassungen an die Strasse übernimmt.

Hans Jörg Känel erwähnt ebenfalls, dass die Gemeinde gewisse Forderungen an die BLT gestellt hat. So gibt es neu Sicherheitszäune entlang Bahnweg und Nussweg sowie eine Entwässerung im Nussweg, alles auf Kosten der BLT.

Lilly Tagni fragt sich, wieso die Doppelspur nicht bis nach Flüh geplant wurde. Hans Jörg Känel erklärt, dass es sich um eine Kostenfrage handelt und es nicht nötig ist, mit dem neuen Takt auf der ganzen Länge eine Doppelspur einzuführen. Auch gibt es auf dieser Strecke noch andere Abschnitte, die nicht doppelspurig sind, beispielsweise die Brücke in Witterswil.

Reto Haag interessiert, ob sich der Nussweg verschmälert. Hans Jörg Känel sagt, dass dieser nach Norden verschoben, die Minimalbreite aber nicht unterschritten wird.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

16. Juni 2010

Der Gemeinderat beantragt den Verkauf von 356 m² aus diversen Gemeindeparzellen an die BLT für einen Kaufpreis von Fr. 37'500.-- zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Verkauf von 356 m² aus diversen Gemeindeparzellen an die BLT für einen Kaufpreis von Fr. 37'500.-- einstimmig zu.

7. Kauf Grundstück Parz. Nr. 366, Bättwil – Erweiterung Schulen Leimental

Ausgangslage

Die Parzelle Nr. 366 (Eggmann Areal) grenzt unmittelbar an das Grundstück des Zweckverbandes Schulen Leimental. Zum Zeitpunkt des Aufbaus des Zweckverbandes konnte das Grundstück nicht durch die KLS erworben werden, da dieses nicht zum Verkauf stand. Die Eigentümer haben sich nun entschlossen, dieses, inkl. Gebäude, zu verkaufen. Nach längeren Verhandlungen sind die Gemeinderäte sowie der Vorstand des OZL zum Schluss gekommen, dass dies eine einmalige Gelegenheit ist, das Areal des Oberstufenzentrums zu ergänzen. Die Eckdaten des Kaufes wurden mit den Eigentümern intensiv verhandelt. Für den Wert des Grundstückes liegen zwei Schätzungen vor, u. a. durch die professionelle Immobilien-treuhandfirma Adimmo Basel. Auch die Frage der Altlasten wurde durch eine spezialisierte Firma GEOTEST fundiert analysiert und die möglichen Mehrkosten bei einer Neunutzung (Abbruch und Aushub) detailliert beschrieben und geschätzt.

Mit dem Kauf des Grundstückes soll die langfristige Weiterentwicklung des Oberstufenzentrums ermöglicht werden und eine sinnvolle Ergänzung resp. Vervollständigung des OZL-Areals sichergestellt werden. Zurzeit bestehen keine kurzfristigen- oder mittelfristigen Projekte für die Nutzung des Grundstückes. Es lässt aber Spielraum und Visionen für die Zukunft offen. Es ist auch denkbar, dass das Grundstück teilweise oder ganz für ein anderes gemeinsames Projekt der beteiligten Gemeinden verwendet werden könnte. Wir sehen dies als einmalige Chance, die wir uns nicht verbauen lassen wollen. Wir stützen daher den Beschluss der Delegierten Schulen Leimental für den Kauf des Grundstückes.

Erwerbskosten

Landpreis $3'853 \text{ m}^2 \times \text{CHF } 500.-- = \text{CHF } 1'926'500.--$, abzüglich CHF 204'000.-- für eine allfällige Altlastensanierung ergibt sich einen Kaufpreis von CHF 1'722'500.--. Zusätzlich zum Kaufpreis überlassen die Gemeinden den Verkäufern während vier Jahren ab dem Kaufdatum 20 % der Nettomietzinseinnahmen aus der Liegenschaft. Die Mietzinseinnahmen liegen derzeit bei rund CHF 80'000.-- pro Jahr. In vier Jahren ergibt dies zusätzliche Kosten von rund CHF 64'000.--. Der effektive Gesamtkaufpreis entspricht damit in etwa dem Landpreis (CHF 464.-- pro m^2 plus mögliche Altlastensanierungs- und Abbruchkosten). Die bereits älteren Liegenschaften finden damit im Kaufpreis keine Wertsteigerung, da diese mittelfristig als Abbruchobjekte bewertet werden. Die Nutzungsmöglichkeiten werden mit 5 – 10 Jahren als realistisch beurteilt (Schätzung Adimmo). Die möglichen Mietzinseinnahmen werden auf +/- CHF 90'000.-- berechnet. Die Erwerbskosten wollen wir zu 100 % fremdfinanzieren. Eine mündliche Finanzierungsofferte zu vorteilhaften Konditionen liegt vor, das heisst, die Gemeinden müssen kein Bargeld für den Erwerb aufbringen. Die Mietverträge werden übernommen und die Mieter haben ihr Interesse gezeigt, diese Flächen weiterhin zu mieten. Daraus können aus heutiger Sicht sowohl die Unterhalts- und Zinskosten sowie der zusätzliche Kaufpreisanteil bezahlt werden. Derzeit stehen keine grösseren Investitionen an. Die Vermietung könnte einer professionellen Treuhandverwaltung übergeben werden.

Stimmen alle Gemeindeversammlungen dem Erwerb des Grundstückes zu, wird der Zweckverband Schulen Leimental das Grundstück Nr. 366 bis Ende Juli 2010 erwerben. Stimmt die Gemeinde Hofstetten-Flüh (wie vom Gemeinderat Hofstetten-Flüh in Aussicht gestellt) dem Antrag nicht zu, wollen die übrigen vier Gemeinden das Grundstück gemeinsam mit einem einfachen Vertrag erwerben. Die entsprechenden Abklärungen wurden mit den Behörden des Kantons Solothurn getroffen.

François Sandoz zeigt anhand einiger Folien die Vor- und Nachteile sowie die Gründe des Kaufes auf. Auch werden die Eckdaten des Gesellschaftsvertrages unter den Gemeinden, für den Fall, dass Hofstetten-Flüh nicht mitmacht, erläutert. Die Vereinbarung mit der Erbgemeinschaft Eggmann und der Gesellschaftsvertrag konnten auf der Gemeindeverwaltung

eingesehen werden. Zusammengefasst ist dieser Kauf eine Investition in die Zukunft und eine Landreserve für künftige Bedürfnisse von Schule und/oder Gemeinden.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Jörg Schermesser stellt fest, dass von den fünf Gemeinden, die das Grundstück gemeinsam kaufen möchten, Hofstetten-Flüh den Kauf zur Ablehnung empfiehlt. Nun sind es also nur noch vier Gemeinden. Wären diese auch befähigt, dieses Grundstück wieder zu verkaufen? François Sandoz erklärt, dass es am einfachsten wäre, wenn der Zweckverband das Grundstück erwerben würde. Wenn Hofstetten-Flüh sich an diesem Kauf beteiligen würde, würde ihnen ein Anteil von rund 40 % zustehen. Wenn sich Hofstetten-Flüh an der Gemeindeversammlung für den Kauf ausspricht, könnte ein Zweckverband zustande kommen.

Thomas Kötter meint, es ist nicht unbedingt im Sinn vom OZL, Land zu erwerben. François Sandoz bestätigt diese Aussage, zur Zeit sind keine Bedürfnisse seitens des OZL ausstehend. Dies kann sich aber ändern, wenn zum Beispiel eine neue Turnhalle benötigt wird oder für eine Kantine, wenn die Tagesschule eingeführt werden sollte. Dann würde das Land für eine entsprechende Umsetzung zur Verfügung stehen. Es gibt durchaus Ansätze, mittelfristig aber keinen direkten Bedarf, was auch von Hofstetten-Flüh kritisiert wird.

Thomas Kötter fragt, ob Hofstetten-Flüh vor hat, selber etwas zu realisieren und sich aus dem OZL zurückziehen würde? François Sandoz antwortet, dass dies bestimmt kein Thema ist, da Hofstetten-Flüh die Mittelstufe ohnehin nicht alleine führen kann.

Carlo Andreatta möchte wissen, wieso Hofstetten-Flüh dem Kauf nicht zustimmen wird und ob diese Ablehnung eventuell zeitlich begrenzt ist, also ob sie zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht doch noch ihr Interesse bekunden. François Sandoz sagt, dass es zwar denkbar wäre, jedoch noch kein konkretes Anzeichen dafür gibt. Die Gründe des Gemeinderates von Hofstetten-Flüh für ihre ablehnende Haltung können übrigens auf der Homepage von Hofstetten-Flüh nachgelesen werden. Es ist jedenfalls so, dass Hofstetten-Flüh grosse Investitionen vor sich hat. Eventuell hängt diese Ablehnung auch damit zusammen, dass die anderen Gemeinden beim Projekt einer gemeinsamen Gemeindeverwaltung auf dem Nussbaumer-Areal nicht mitmachen wollten.

Alfred Gschwind ist der Meinung, dass diese Gelegenheit unbedingt genutzt werden muss. Es bestünde somit vielleicht auch die Möglichkeit für eine eigene Sammelstelle. Er sieht diesen Kauf für die Zukunft von Bättwil als sehr wichtig an und möchte diese Chance, das Areal zu kaufen, nicht verpassen.

Thomas Kötter denkt nicht, dass die anderen Gemeinden damit einverstanden wären, wenn die Bättwiler das Grundstück für das Einrichten einer Sammelstelle oder ähnlichem verwenden würden. François Sandoz sagt, dass er sich eine Sammelstelle durchaus vorstellen könnte und dies auch im Sinne des Kaufes wäre. Dabei würde es sich um keinen Bau handeln, sondern lediglich um eine Nutzung des Areals. Solange keine konkreten Projekte vorhanden sind, ist eine möglichst hohe Nutzung wichtig.

Reto Haag fragt, in welchem Horizont der Gemeinderat rechnet. François Sandoz meint, dass dies bestimmt nicht mehr in seiner Zeit als Gemeindepräsident der Fall sein wird und kann keine konkrete Antwort geben.

Reto Haag macht ebenfalls auf den Unterhalt aufmerksam, wie sieht es damit aus? François Sandoz ist der Meinung, dass wenn nach 5 bis 10 Jahren nicht investiert wird, die Gebäude abgerissen werden könnten.

Doris Goldstein meint ebenfalls, dass Bättwil diese Chance nicht verpassen dürfe und dieses Areal kaufen müsse. Sie selber wäre nicht darüber erfreut, wenn jemand anderes dieses Areal erwerben würde.

Claudio Conte fragt, wie der Kauf die Gemeindefinanzen belastet. François Sandoz antwortet, dass das Grundstück und Darlehen im Finanzvermögen geführt werden. Somit wird weder Amortisation oder Abschreibung erfolgen. Bei einer späteren Nutzung durch die Gemeinden müsste dann das Land in das Verwaltungsvermögen übergehen und abgeschrieben werden. In der Zwischenzeit würde der Kauf die laufende Rechnung erst belasten, wenn der Betrieb nicht kostendeckend sein sollte.

Jörg Schermesser fragt, ob es bei einer positiven Entscheidung auch zu einem Um-/Anbau an der Schule kommen könnte. François Sandoz meint, es gibt keine Alternative zum an- oder umbauen.

Reto Haag bewertet diesen Kauf grundsätzlich als positiv. Er meint aber, dass wir somit mehr bezahlen als üblich in einer öffentlichen Bauzone. François Sandoz bestätigt diese Aussage.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt:

- 1. Kauf des Grundstücks Nr. 366 in Bättwil durch den Zweckverband Schulen Leimental zum Kaufpreis von CHF 1'722'500.-- plus 20 % der Nettomietzinseinnahmen aus der Liegenschaft während vier Jahren.**

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kauf des Grundstückes Nr. 366 in Bättwil durch den Zweckverband Schulen Leimental zum Kaufpreis von CHF 1'722'500.-- plus 20 % der Nettomietzinseinnahmen aus der Liegenschaft während vier Jahren mit grossem Mehr, 1 Enthaltung und fünf Gegenstimmen zu.

- 2. a) Vertrag zur Bildung einer Gesellschaft öffentlichen Rechts der vier Gemeinden Bättwil, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil.**

b) Kauf des Grundstücks Nr. 366 in Bättwil durch die Gesellschaft öffentlichen Rechts als Gesamteigentum zum Kaufpreis von CHF 1'722'500 plus 20 % der Nettomietzinseinnahmen aus der Liegenschaft während vier Jahren.

c) Aufnahme eines entsprechenden Kredites in der Höhe der Beteiligung von Bättwil an der Gesellschaft (Einwohnerzahlen per 31.12.2009).

Die Gemeindeversammlung stimmt den oben erwähnten Punkten unter 2.

- Vertrag zur Bildung einer Gesellschaft öffentlichen Rechts der vier Gemeinden Bättwil, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil

- Kauf des Grundstückes Nr. 366 in Bättwil durch die Gesellschaft öffentlichen Rechts als Gesamteigentum zum Kaufpreis von CHF 1'722'500.-- plus 20 % der Nettomietzinseinnahmen aus der Liegenschaft während vier Jahren

- Aufnahme eines entsprechenden Kredites in der Höhe der Beteiligung von Bättwil an der Gesellschaft (Einwohnerzahlen per 31.12.2009) mit grossem Mehr, drei Enthaltungen und vier Gegenstimmen zu.

8. Orientierung Stand Jugendarbeit

François Sandoz bezieht sich auf die kurze Vorstellung am Anfang der Versammlung. Er berichtet, dass der Vertrag des Jugendarbeiters, Niggi Studer, von der Gemeinde Bättwil um drei weitere Jahre verlängert wurde. Wie die Jugendlichen bereits zu Anfang der Gemeindeversammlung erwähnt haben, sind sie auf der Suche nach einem geeigneten Raum, um einen Ort/Treffpunkt für die Bättwiler Jugendlichen zu realisieren. Weiter hat Hofstetten-Flüh die anderen Gemeinden angefragt, ob diese bereit wären, sich am Projekt „Sportkoordinator“ zu beteiligen. Zurzeit hat Hofstetten-Flüh Niggi Studer als Sportkoordinator angestellt, wobei die Kosten zu zwei Dritteln durch Kanton und Bund übernommen werden. Diese Subventionen laufen jedoch im 2011 aus, weshalb Hofstetten-Flüh nach neuen Partnern für diese Stelle sucht. Der Gemeinderat hat sich dazu Gedanken gemacht und überlegt sich, eine Jugend-/Kulturkommission ins Leben zu rufen, um diese Themen zu bearbeiten, da Edmond Bernard dies nicht alles alleine bewältigen kann. Nun möchte François Sandoz gerne die Meinungen aus der Bevölkerung hören.

Ruth Salathe fragt, wie teuer eine Beteiligung an das Projekt „Sportkoordinator“ die Gemeinde zu stehen kommen könnte? Laut François Sandoz wird mit rund Fr. 15'000.-- gerechnet.

Stefan Rohrbach findet dies eine sehr gute Idee und denkt, dass eine solche Kommission zu einem gewissen Teil auch vorbeugend wirkt. Er würde sich gerne zur Verfügung stellen, falls diese Kommission tatsächlich ins Leben gerufen würde.

Rolf Gschwind erwähnt, dass er vier Kinder hat. Er muss sie beschäftigen, da es in Bättwil keinen Ort gibt, an dem sie hingehen können und wissen so zum Teil auch nicht, was sie machen sollen. Er ist der Meinung, dass etwas für die Bättwiler Jugend getan werden muss, auch wenn es etwas kostet.

Jörg Schermesser sagt, dass es bereits einmal einen Jugendraum in Bättwil gegeben hat. Die Jugendlichen, die es damals geführt haben, haben ihre Arbeit mit Bravour getätigt. Man muss aber trotzdem immer aufpassen und sich mit ihnen in Verbindung setzen, da es schnell ausarten kann, unter anderem mit Alkohol. Genau dies ist beim letzten Mal auch der Fall gewesen, so dass Reklamationen eingegangen sind. Er ist der Meinung, dass die Gemeinde nicht Polizei spielen darf und den Jugendlichen einen gewissen Freiraum gewähren sollte, man muss aber auch ein Auge darauf werfen und sofort eingreifen, wenn Alkohol oder Drogen im Spiel sind.

Edmond Bernard sagt, dass er in Rodersdorf an einem Begegnungstag teilgenommen hat und dabei von den Jugendlichen angenehm überrascht war, da sie sich selber „bewachen“. Sie wollen selber keinen Alkohol und pflegen einen guten Kontakt zu den Nachbarn. Er ist der Meinung, ein Raum, der überwacht wird, bringt nichts.

Yvonne Kilcher ist der Meinung, dass Niggi Studer genügend Erfahrung hat, um die Jugendlichen dazu zu bringen, die selber aufgebauten Regeln einzuhalten. Sie weiss, dass er eine grosse Akzeptanz unter den Jugendlichen geniesst.

François Sandoz meint, es braucht ein gutes Team von Jugendlichen, die verantwortungsvoll sind, dann wird das mit dem Jugendraum schon klappen. Er erwähnt aber trotzdem nochmals, dass eine Kommission gebildet werden sollte.

Der Gemeinderat fragt, wer würde die Bildung einer Jugend- und Kulturkommission befürworten. Dabei handelt es sich vorerst um eine rein konsultative Abstimmung. Es würde dann an der Gemeindeversammlung vom Winter 2010 definitiv darüber abgestimmt werden.

16. Juni 2010

Die Gemeindeversammlung drückt sich mit grossem Mehr, vier Enthaltungen und zwei Gegenstimmen für die Bildung einer Jugend- und Kulturkommission aus.

9. Verschiedenes

Alfred Gschwind macht darauf aufmerksam, dass die Hauptstrasse immer wie mehr ausgelastet und befahren ist. Er wünscht, dass die Verkehrsgeschwindigkeit im Dorf reduziert wird und die Polizei Geschwindigkeitskontrollen durchführt. Der Gemeinderat soll dies klären und eine Lösung finden, da die Liegenschaften teilweise durch den Lastwagenverkehr erschüttert werden. François Sandoz erwähnt, dass die Hauptstrasse voraussichtlich im Jahr 2012 saniert wird und dann auch gleich ein Flüsterbelag eingebaut wird. Der Gemeinderat wird sein Anliegen aufnehmen und schauen, was gemacht werden kann.

Georg Imper erwähnt, dass seit der Eröffnung des Töffladens in Bättwil vermehrt Probleme mit diesem auftreten. An Wochenenden werden dort Motorräder ausgelehnt und auf der Wilterswilerstrasse getestet. Er wünscht, dass sich der Gemeinderat diesem Problem ebenfalls annimmt. François Sandoz wird dies mit dem Gemeinderat prüfen.

Hans Roderer fragt, wie es mit dem Runserhäuschen steht, ob es bereits verkauft ist. François Sandoz sagt, dass es sich hierbei um eine langwierige Geschichte handelt, der heutige Stand aber folgendermassen aussieht: Die Umzonung und die Anpassung an die Parzelle sind fertig und wurden dem Regierungsrat zur Genehmigung zugestellt. Dieser sollte dies genehmigen, so dass noch im Juli der Kaufvertrag abgeschlossen werden kann.

Ruth Salathe geht auf die Mobilantenne ein und möchte auf den neusten Stand gebracht werden. François Sandoz sagt, dass dieser Vertrag erst im 2011 ausläuft und weist auf die Gemeindeversammlung vom Winter 2009 hin, bei der ausführlich über dieses Thema gesprochen wurde.

Ruth Salathe fragt, ob sie entfernt wird? François Sandoz sagt, dass dies laut dem Besitzer des Grundstückes so sein sollte.

Reto Haag wünscht, dass die Stellenausschreibung des Sachbearbeiters Buchhaltung auch online publiziert wird, denn so könnten Kosten gespart werden. François Sandoz berichtet, dass er das Inserat unter www.jobs.ch veröffentlichen wird.

Reto Haag bemerkt, dass der untere Eggweg in letzter Zeit viel Güterverkehr aufweist, hauptsächlich von Gärtnereien, die ihre Grünabfälle dort entsorgen. Es stört ihn, dass die mit solch hohen Tempi unterwegs sind. Er meint, dass dies entweder „legalisiert“ werden soll und somit die Schilder geändert werden müssen, oder eine Umleitung über die Mühlemattstrasse in Betracht gezogen wird. François Sandoz nimmt dies ebenfalls als Pendeuz auf.

Claudio Conte fragt, wie es mit einer Kindergartensanierung steht, da die Fassade nicht sehr einladend aussieht. François Sandoz sagt, dass die BuK, die Kommission der gemeindeeigenen Bauten, an dieser Sache dran ist und sich etwas tut.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, bedankt sich der Gemeinderat bei den anwesenden Bättwilerinnen und Bättwilern und wünscht allen einen schönen Abend.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi

Protokoll der

2. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 15. Dezember 2010

im Foyer des OZL

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat	François Sandoz, Gemeindepräsident Hans Peter Isenschmid Hans Jörg Känel Lucien Monnerat Edmond Bernard
Verwaltung	Bruno Thommen, Gemeindeverwalter Nicole Künzi, Gemeindeschreiberin
Technischer Dienst	Daniel Dallio
Protokoll	Nicole Künzi
Gäste	Paul Schönenberger, Finanzberater Niggi Studer, Jugendarbeiter
Presse	-
Abwesend	-
Dauer	19.30 – 22.45 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Budget-Gemeindeversammlung 2010.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt, in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. des Budgets aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder der Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Daniel Dallio, vor. Ebenfalls begrüsst er an dieser Stelle den Gemeindeverwalter, Bruno Thommen und bedankt sich bei ihm an dieser Stelle für seine Mithilfe und die bereits geleistete Arbeit.

François Sandoz begrüsst auch Paul Schönenberger und Niggi Studer, die als Gäste anwesend sind. Er verkündet, dass Niggi Studer nach den offiziellen Traktanden noch kurz etwas über den Stand der Jugendarbeit erzählen möchte.

1. Wahl der Stimmenzähler:

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an und schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Jörg Schermesser

Rechts inkl. GR-Tisch: Kurt Thüning

Da keine anderen Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Jörg Schermesser und Kurt Thüning abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmenzähler gewählt sind.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 19

Rechts: 17

Total: 36 Stimmberechtigte und 5 Nicht-Stimmberechtigte gezählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über und macht darauf aufmerksam, dass gegenüber der Einladung im Wochenblatt ein zusätzliches Traktandum aufgenommen wurde. Dabei handelt es sich um Punkt 9, Nachtragskredit Eindolung Flühbach. Er denkt, dass dieser Punkt jedoch vor dem Diversen behandelt werden sollte, was eine Änderung der Reihenfolge mit sich bringt.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16.06.2010
3. Orientierung Finanzplan
4. Genehmigung folgender Investitionskredite:
 - 5.1 Sanierung Hauptstrasse 2011-2012
 - a) Ersatz Wasserleitungen Fr. 1'125'000.--
 - b) Erneuerung Strasse, Anteil Gemeinde Fr. 460'000.--
 - 5.2 Planung Geh- und Radwegausbau Benkenstrasse, Anteil Gemeinde Fr. 32'000.--
 - 5.3 Ersatz Steuerung ARA Therwil (AVL), Anteil Gemeinde Fr. 86'000.--
 - 5.4 Sanierung Friedhof Fr. 55'000.--
5. Festsetzen der Steuern und Gebühren
6. Genehmigung des Voranschlages 2011 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung 2011
7. Führen einer Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann innerhalb der Gemeinderechnung
8. Verschiedenes
9. Nachtragskredit Eindolung Flühbach

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2010

Das Protokoll vom 16. Juni 2010 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keine Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2010 genehmigt.

4. Orientierung Finanzplan

François Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat.

Lucien Monnerat legt die Finanzplan-Folien auf und erläutert die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Finanzplan, welcher vor einem Jahr vorgelegt wurde. Dabei ist ersichtlich, dass der überarbeitete Finanzplan 2009 bis 2017 ausgeglichen ist, was sehr erfreulich ist.

Zur Finanzplanung für die Jahre 2009 – 2017 werden keine Fragen gestellt. Zur Investitionsplanung sind folgende Punkte zu erwähnen:

FW Egg Fahrzeuge Fr. 71'000.--

Hierbei wurde bereits eine Anzahlung von Fr. 40'000.-- geleistet, die restlichen Fr. 31'000.-- sind im 2011 fällig.

Erschliessung Eichacker

Diese Kosten wurden vom 2011 auf das Jahr 2013 verschoben.

Reto Haag möchte wissen, um was es sich bei der Hangsicherung genau handelt.

François Sandoz erklärt, dass es sich um den Hang Richtung Hofstetten handelt. Diese Sicherung (Einbau eines Netzes) muss als Folge der Erstellung der Gefahrenkarte der Gemeinde erstellt werden.

Alfred Gschwind geht auf den oberen und unteren Eggweg ein. Er informiert darüber, dass in Zusammenhang mit der Güterregulierung bereits Fr. 200'000.-- ausgegeben wurden, wobei auch Arbeiten an diesen beiden Wegen vorgenommen wurden. Daher ist es in seinen Augen völlig sinnlos, erneut Geld dafür auszugeben.

François Sandoz möchte nicht über die Sanierung der beiden Wege diskutieren. Es sind verschiedene Sanierungsvarianten möglich, welche noch geprüft werden müssen. Bei diesem Posten handelt es sich lediglich um einen „Vormerkposten“, was heisst, dass, wenn möglich, nicht Fr. 200'000.-- dafür ausgegeben werden, sondern eine günstigere Lösung gefunden wird.

Lilly Tagni möchte wissen, wo sich der Fussweg Leimenstrasse befindet.

François Sandoz erklärt, dass sich dieser entlang der Leimenstrasse, der Strasse, die Richtung Leymen führt, befindet. Hierbei wird erwähnt, dass bereits ein Teil bei der Eindolung Flühbach realisiert wurde.

Thomas Kötter möchte Details zum Posten „Ausbau / Erneuerung Benkenstrasse“.

François Sandoz erläutert, dass es sich dabei um den Ausbau der Strasse und damit einer möglichen Realisierung eines Velostreifens oder Veloweges, handelt. Heute wird lediglich über einen Planungskredit abgestimmt. Mit diesem Kredit sollen die Ausbauvarianten projektiert werden, was eine Voraussetzung für die Gestaltung der Lärmschutzwand für den Eichacker ist.

Lilly Tagni geht noch auf die Prognose der laufenden Rechnung ein. Sie möchte wissen, um welche Grundstücke es sich handelt, die im 2013 und 2015 verkauft werden sollten?

François Sandoz erklärt, dass es sich um dasjenige in der Rebenstrasse wie auch eines im Eichacker handelt.

François Sandoz geht noch kurz auf die Prognose der laufenden Rechnung ein. Wer diese mit dem Budget 2010 vergleicht, wundert sich vielleicht, wieso es zu keinem Fehlbetrag mehr kommt. Hierbei ist zu erwähnen, dass der Verkauf des ehemaligen Runserhäuschens bereits berücksichtigt wurde. Diese bisher nicht budgetierten Einnahmen von ca.

15. Dezember 2010

Fr. 270'000.-- führen dazu, dass die Rechnung 2010 fast ausgeglichen sein sollte.

Alfred Gschwind weist auf die Vorfinanzierung bezüglich der Umzonung im Eichacker hin und fragt, ob die Fr. 450'000.-- für die Eigentümer schon berücksichtigt wurden?

Laut François Sandoz sind diese Kosten im Finanzplan aufgeführt. Es wird jedoch sicherlich zu Abweichungen kommen, die aber, so gut wie möglich, berücksichtigt werden.

Da keine weiteren Fragen mehr auftauchen, bedankt sich François Sandoz bei Lucien Monnerat für dessen Erläuterungen.

5. Genehmigung folgender Investitionskredite:

5.1. Erneuerung Hauptstrasse 2011-2012

Die Hauptstrasse Bättwil, Abschnitt Kreuzung Zollhaus (Talstrasse/Leymenstrasse) bis Kreuzung Witterswilerstrasse/Bättwilerstrasse ist im Strassenbauprogramm des Kantons Solothurn für die Jahre 2011 und 2012 enthalten. Die Strasse muss auf Begehren des Kreisbauamtes wegen des schlechten Zustandes des Strassenkörpers saniert werden. Die nötigen Gelder dafür wurden vom Kanton bewilligt.

Der Anteil der Gemeinde Bättwil beträgt Netto Fr. 460'000.--.

In Koordination mit diesen Sanierungsarbeiten will die Gemeinde die Wasserleitung ersetzen und dabei das neue GWP (generelles Wasserversorgungsprojekt) aus dem Jahre 2008 umsetzen, was bedeutet, dass der Leitungsdurchmesser auf 250 mm erhöht wird (bisher 80-200 mm). Die bisherige Leitung ist aus Gusseisen, ca. 25 – 30 Jahre alt und zum Teil in einem schlechten Zustand. Die Gussrohre werden durch PE-Rohre PN 16 ersetzt. Der Abschnitt Rebenstrasse – Mühlemattstrasse wurde schon 2007 saniert (PE-Rohre, 250 mm) und ist in diesem Projekt nicht enthalten. Schieberersatz und Leitungsersatz bis zur Parzellengrenze werden von der Gemeinde übernommen.

Die Bruttokosten für den Ersatz der Wasserleitung Hauptstrasse belaufen sich auf Fr. 1'125'000.--. Von der Gebäudeversicherung ist eine Subvention von ca. Fr. 180'000.-- zu erwarten.

Urs Möschli fragt, ob die Swisscom an diesen Erneuerungen auch beteiligt ist, um die neuesten Leitungen einzusetzen, damit sich der Standard hier in Bättwil verbessert?

François Sandoz erklärt, dass sich die Swisscom in einer Planungsphase befinden, im nächsten Jahr aber Internet und Digital-TV kommen werden.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass das Kanalisationsnetz im Dorfkern noch in einem guten Zustand sei und somit nicht saniert werden muss. Weiter ist auch die WHL involviert, da die Haupttransferleitung ebenfalls in der Strasse liegt und eventuell auch ersetzt wird. Die WHL hat sich diesbezüglich jedoch noch nicht entschieden.

Georg Imper fragt, wie es mit den Hausanschlüssen aussieht? Laut Hans Jörg Känel sind diese im Projekt inbegriffen. Somit gehen die Schieber wie auch deren Installationen zu Lasten der Wasserkasse.

Alfred Gschwind interessiert sich dafür, was mit der Hauptstrasse wie auch dem Trottoir vorgesehen ist. Ist ein Radstreifen geplant?

Hans Jörg Känel sagt, dass der Gemeinderat an der Gemeinderatssitzung vom 20. Januar 2011 darüber befinden wird und dass zwei Projekte vorgestellt werden, wobei beim ersten die Rede von einem Radstreifen ist.

Georg Imper fragt, ob die Strasse verbreitert wird?

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass die Struktur in der Kernzone gleich bleiben soll und somit nicht vorgesehen ist, die Strasse oder das Trottoir zu verbreitern. Falls jedoch die Variante mit einem Radstreifen berücksichtigt werden sollte, würde diese eine leichte Verbreiterung der Strasse mit sich bringen. Hierfür müsste aber auch zusätzliches Land erworben werden, was nicht ganz einfach sein dürfte.

Jörg Schermesser denkt, dass man gut auf einen Radweg durchs Dorf verzichten kann, da es gute Möglichkeiten gibt, dieses zu umfahren.

Lilly Tagni fragt, ob die Cablecom, die Netzbetreiber von Bättwil, über diese Pläne informiert wurde? Laut Hans Jörg Känel sollten sie durch das Ingenieurbüro informiert worden sein.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass die Cablecom im ganzen Dorf mit HD TV funktioniert, welches im 2010 eingeführt wurde.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung

Der Gemeinderat beantragt, den dafür notwendigen Investitionskrediten:

a) Ersatz und Vergrösserung Wasserleitungen Hauptstrasse mit Bruttokosten von Fr. 1'125'000.--

sowie

b) Kostenanteil Gemeinde für die Sanierung der Hauptstrasse mit Nettokosten von Fr. 460'000.--

zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt den beiden Investitionskrediten, Ersatz und Vergrösserung der Wasserleitungen in der Hauptstrasse mit Bruttokosten von Fr. 1'125'000.-- sowie dem Kostenanteil der Gemeinde für die Sanierung der Hauptstrasse mit Nettokosten von Fr. 460'000.-- einstimmig zu.

Hans Jörg Känel möchte abschliessend zu diesem Traktandum noch erwähnen, dass er sehr froh ist über diesen Beschluss. Er weist darauf hin, dass am 2. Februar 2011 eine Infoveranstaltung um 19.30 Uhr im OZL stattfinden wird, an dem die BLT über die Erneuerung des Tram-Trasses und die Ingenieure über die Sanierung der Hauptstrasse informieren werden. Zu gegebener Zeit werden hierfür noch Flugblätter verteilt.

5.2 Planung Geh- und Radwegausbau Benkenstrasse

Für die geplante Erweiterung der Benkenstrasse zwischen Kronenhof und Dorfeingang wird der Kanton im 2011 und 2012 die Planung durchführen. Diese Planung steht auch im Zusammenhang mit der Einzonung der Reservezone Eichacker und ist Voraussetzung für die definitive Erschliessungsplanung und die Gestaltung der dort erforderlichen Lärmschutzmassnahmen. Der Anteil der Gemeinde Bättwil an die Planungskosten beträgt total Netto Fr. 32'000.--.

François Sandoz erläutert das Geschäft. Er weist darauf hin, dass im Agglomerationsprogramm des Kantons eine Radroute enthalten ist. Auch fliesst die Frage einer Lärmschutzwand in diese Überlegungen mit ein. Eine Möglichkeit besteht darin, dass auf der Südseite der Benkenstrasse ein Gehweg realisiert werden würde, welcher aber von der Gemeinde finanziert werden müsste. Grundsätzlich ist aber zu erwähnen, dass die Frage nach der Ausführung der Lärmschutzwand noch unbeantwortet ist und dies, auch in Bezug auf die Reservezone Im Eichacker, geklärt werden muss.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum auftauchen, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Planung des Geh- und Radwegausbaus der Benkenstrasse mit Nettokosten von Fr. 32'000.-- zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Investitionskredit für die Planung des Geh- und Radwegausbaus der Benkenstrasse mit Nettokosten von Fr. 32'000.-- einstimmig zu.

5.3. Ersatz Steuerung ARA Therwil (AVL)

Hans Jörg Känel erklärt, dass die ARA Therwil im 2011 ihr ca. 20-jähriges Prozessleit- und Steuerungssystem ersetzen und ergänzen will. Die Kosten von Fr. 1'300'000.-- wurden vom Kanton Basel-Land bereits bewilligt. Der Anteil des AVL beträgt Fr. 370'000.--. Der Anteil der Gemeinde Bättwil beträgt netto Fr. 86'000.-- (23.2 %).

Jörg Schermesser möchte wissen, wie viele Gemeinden an diesem Projekt angeschlossen sind? Laut Hans Jörg Känel handelt es sich dabei um die Gemeinden Witterswil, Bättwil, Hofstetten-Flüh und Mariastein (nur der Ortsteil).

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für den Ersatz der Steuerung der ARA Therwil mit Nettokosten von Fr. 86'000.-- zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und einer Enthaltung stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit für den Ersatz der Steuerung der ARA Therwil mit Nettokosten von Fr. 86'000.-- zu.

5.4 Sanierung und Umgestaltung des älteren Friedhofteils

Hans Peter Isenschmid führt aus, dass sich bei den Abklärungen im Verlaufe dieses Jahres gezeigt hat, dass die Grösse des Friedhofes Bättwil bei richtiger Planung noch für viele Jahre absolut ausreichend ist. Hingegen weist der Friedhof, besonders im älteren Teil, in dem die Urnengräber und die grosse Kiesfläche liegen, Sanierungsbedarf aus. Die Umrandung aus Beton ist an vielen Stellen in einem schlechten Zustand. Durch die vorhandenen Risse wird mit der Zeit vermehrt Wasser eindringen. Frostiges Wetter im Wechsel mit Sonnenschein wird zu Frostsprengungen führen, das heisst, die Risse werden tiefer und grösser und die Armierungseisen im Beton rosten, was hässliche Flecken verursachen wird. Auch wirkt der Friedhof mit dem grossen Kiesfeld sehr kahl und lädt somit nicht zum Verweilen ein. All das kann mit gartenbaulichen Massnahmen behoben werden.

Die vorgeschlagene Sanierung beinhaltet:

- den Ersatz der Grabfeldumrandungen aus Beton durch Stellriemen; einige Laufmeter zusätzlicher Stellriemen, um das Urnengrabfeld und die zurzeit grosse Kiesfläche in zwei Felder aufzuteilen (total 66 lm).
- das Erstellen eines neuen Wegleins zwischen den beiden neu aufgeteilten Feldern (Verbundsteine, 10 m²).
- das Anlegen einer dem Gelände angepassten Rasenfläche auf der hinteren Längsseite der Kirche (72 m²) inklusive Vorbereitungsarbeit für eine Gemeinschaftsgrabanlage im Erdreich der Rasenfläche.

Hierfür wird mit einer Nettoinvestition von Fr. 55'000.-- gerechnet. Die künstlerische Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes (mit Namensinschrift) wird zu einem späteren Zeitpunkt separat und mit Kostendach öffentlich ausgeschrieben.

Hans Peter Isenschmid erwähnt ebenfalls, dass mit der Sanierung der Friedhofmauer erst nach Abschluss der Sanierung der Hauptstrasse begonnen werden sollte.

Esther Biber fragt, ob es sich bei dieser Umrandung um eine Urnengrabmauer handelt?

Yvonne Kilcher erläutert, dass dies bei dieser Sanierung nicht vorgesehen ist. Zum einen, weil dazu der Platz fehlt, zum anderen, weil solche Urnengrabmauern sehr kostspielig sind.

Urs Stöckli stört sich daran, dass man den Pfarrer, wenn dieser vor der Kirche steht, kaum versteht, da der Verkehr, insbesondere Lastwagen, an der Kirche „vorbei donnern“. Daher fragt er, ob es nicht möglich ist, dass der Pfarrer künftig die Rede auf der Seite der Kiesfläche hält?

Yvonne Kilcher denkt, dass es sich um eine Frage der Zeremonie handelt. Sie ist aber durchaus auch der Meinung, dass die Predigt nach hinten (Kiesplatz) verlegt werden könnte, was für alle viel angenehmer wäre.

Alfred Gschwind weist darauf hin, dass es auf dem Friedhof keine WC-Anlage gibt und es auch an öffentlich zugänglichen Toiletten in der Nähe fehlt. Es ist schon vermehrt vorgekommen, dass Friedhofbesucher die umliegenden Nachbarn angefragt haben, ob sie bei ihnen auf die Toilette dürfen. Daher wünscht er, dass nach einer Lösung gesucht wird und die Anschlüsse überprüft und berücksichtigt werden.

Hans Peter Isenschmid möchte wissen, welche er meint?

Alfred Gschwind meint diejenigen in den Zwischengängen. Es soll ein Fachmann beauftragt werden, der diese Sache abklärt. Auch ist es nicht verboten, eine WC-Anlage an die Kirchenmauer zu stellen.

Yvonne Kilcher denkt nicht, dass eine WC-Anlage bei der Grünfläche erstellt werden sollte. Sie würde schon eher eine Variante vorne beim Eingang bevorzugen.

Jörg Schermesser denkt, dass ein WC-Container aufgestellt werden könnte.

Lilly Tagni geht noch kurz auf das Gemeinschaftsgrab ein. Sie möchte wissen, ob dies nur für Urnen vorgesehen ist?

Yvonne Kilcher erklärt, dass es drei Varianten gibt: Entweder wird die Asche direkt unter dem Rasen deponiert oder es gibt eine Holzurne, die von alleine verfällt oder es wird aber eine Aschegruft erstellt. Der Unterschied dieser Varianten liegt lediglich darin, dass zwischen Variante 1 und 3 rund Fr. 5'000.-- liegen. Sie ist aber der Meinung, dass eine Aschegruft gemacht werden müsste, noch bevor die Rasenfläche angepflanzt wird.

Thomas Kötter weist darauf hin, dass kein Gemeinschaftsgrab in den Fr. 55'000.-- enthalten ist. Er möchte wissen, was für zusätzliche Kosten auf uns zukommen würden, um ein solches realisieren zu können?

François Sandoz erklärt, dass mit rund Fr. 25'000.-- gerechnet werden muss, wobei die Gestaltungen nicht inbegriffen sind.

Thomas Kötter fragt sich, wie dieser Betrag von Fr. 55'000.-- zustande kam?

Yvonne Kilcher sagt, dass Offerten verlangt wurden, auf denen ersichtlich ist, dass die Stellriemen relativ teuer sind, da sie um die Gräber herum müssen.

Lilly Tagni möchte wissen, was mit den Urnen passiert?

Yvonne Kilcher erklärt, dass es sich um Sammelurnen handeln würde, die wieder gebraucht werden könnten.

Alfred Gschwind möchte einen Antrag auf eine WC-Anlage stellen.

Hans Peter Isenschmid nimmt sich diesem Anliegen an und wird mit der WeKo nach einer passenden Variante suchen.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass es zurzeit noch drei freie Urnengräber gibt. Sobald diese belegt sind, muss entschieden werden, wie wir weiterfahren wollen. Aus diesem Grund weist sie nochmals auf die Wichtigkeit dieses Geschäftes hin.

Jörg Schermesser ist nicht erfreut darüber, dass während den Beerdigungen andauernd Lärm herrscht. Er fragt, ob es nicht möglich wäre, während dieser Zeit eine kurzfristige Umleitung zu organisieren?

Hans Peter Isenschmid sagt, dass der Kanton auf solche Anliegen nicht eingeht, da es sich hierbei um eine Gemeinde-Angelegenheit handelt.

Jörg Schermesser denkt, dass die Feuerwehrleute durchaus für eine solche Aufgabe aufgeboden werden könnten.

Hans Peter Isenschmid bestätigt dies.

Da keine weiteren Fragen oder Anregungen auftauchen, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung und Umgestaltung des Friedhofes mit Nettokosten von Fr. 55'000.-- zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr und drei Enthaltungen dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung und Umgestaltung des Friedhofes mit Nettokosten von Fr. 55'000.-- zu.

6. Festsetzen der Steuern und Gebühren

François Sandoz berichtet, dass der Gemeinderat erfreulicherweise für das Jahr 2011 erstmals wieder nach mehreren Jahren ein ausgeglichenes Budget vorlegen kann. Die voraussichtliche positive Entwicklung der Steuereinnahmen einerseits, aber auch die Auswirkung von diversen Massnahmen zur Kostenreduktion im Ausgabenbereich andererseits, hat dazu geführt.

Auch dazu beigetragen hat die Tatsache, dass im Bereich der nicht beeinflussbaren Kosten keine wesentlichen Kostenerhöhungen angekündigt resp. zu erwarten sind.

Aus diesem Grund soll der Steuerfuss für 2011 bei 130 % der einfachen Staatssteuer bleiben. Ebenfalls wird vorgeschlagen, die Gebühren unverändert zu belassen.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt für das Jahr 2011 folgenden Steuerfuss und Gebühren zu genehmigen:

- für natürliche und juristische Personen 130 %, unverändert
- Gebühren (Abfall), unverändert.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem beantragten Steuerfuss für natürliche und juristische Personen von unveränderten 130 % sowie den unveränderten Gebühren (Abfall) für das Jahr 2011 einstimmig zu.

7. Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2011

Der Gesamtvoranschlag konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Auf der Homepage der Gemeinde konnte zudem eine Zusammenfassung der wichtigsten Budgetzahlen herunter geladen werden.

Das Budget der laufenden Rechnung 2011 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 33'120.-- bei Ausgaben von Fr. 6'118'545.-- und Einnahmen von Fr. 6'151'755.-- vor.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von Fr. 832'682.-- bei Ausgaben von Fr. 1'082'682.-- und Einnahmen von Fr. 250'000.-- vor.

Das Budget des Zweckverbandes Schulen Leimental sowie des Schulkreises Witterswil-Bättwil konnten ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde herunter geladen werden.

Lucien Monnerat erläutert das Budget resp. die wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Erwähnenswert ist, dass:

- der Birkenhof und das alte Schulhaus getrennt wurden und die Beiträge für die Schulanlagen in Witterswil neu unter dem Schulkreis zu finden sind.
- Ebenfalls hat die Musikschule (MUSOL) von Brutto- auf Netto-Prinzip umgestellt.
- Die Verwaltungskosten (Löhne und EDV) wurden reduziert.
- Es gab eine leichte Reduktion der Bildungskosten (Anlagekosten OZL, MUSOL und Sonderschüler).
- Es kam zu höheren Steuereinnahmen.
- Die Kapitaldienstkosten wurden reduziert.
- Hingegen kam es zu einer leichten Erhöhung der Kosten für die Sozialhilfe (Sozialregion, Betreuung Asylbewerber).

Auch liest er die Hauptpositionen einzeln vor und beantwortet sogleich die dazu gestellten Fragen.

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Öffentliche Verwaltung	645'300	162'700
1	Öffentliche Sicherheit	127'700	45'000
2	Bildung	2'452'600	797'400
3	Kultur, Freizeit	31'050	400
4	Gesundheit	89'500	0
5	Soziale Wohlfahrt	849'350	49'000
6	Verkehr	508'600	128'400
7	Umwelt, Raumordnung	785'015	710'115
8	Volkswirtschaft	27'030	44'900
9	Finanzen, Steuern	602'400	4'213'840

Lucien Monnerat erwähnt, dass das Ziel des Gemeinderats war, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren.

Lilly Tagni möchte zum Konto 0, Verwaltung, wissen, warum der Technische Dienst nicht separat aufgeführt wird?

François Sandoz zeigt auf, dass der Technische Dienst nicht unter Verwaltung, sondern unter 620, Gemeindestrassen, aufgeführt ist.

Lilly Tagni fragt sich dennoch, weshalb beispielsweise unter 090, Liegenschaft Birkenhof, der Technische Dienst mit Fr. 10'000.-- aufgeführt ist?

François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um interne Verrechnungen handelt.

Reto Haag geht auf die Posten 020.309.01, Schulung, sowie 020.310.00, Büromaterial, Drucksachen, ein und stellt fest, dass diese Posten drastisch angestiegen sind. Was sind die Gründe dafür?

François Sandoz erklärt, dass der Posten 020.301.02, Kosten Anzeigerverträgen, aufgelöst wurde. Auch muss die neue Mitarbeiterin eingearbeitet werden und es ist vorgesehen, dass Nicole Künzi einige Kurse besuchen wird, die ebenfalls über das Konto Schulung abgerechnet werden.

Lilly Tagni möchte wissen, wo die Asylanten wohnen?

François Sandoz sagt, dass an der Hauptstrasse 45 zwei Wohnungen von Asylanten bewohnt werden. Die eine Familie haben wir von Witterswil übernommen, die andere ist von Büren zugezogen.

Thomas Kötter geht auf das Konto 6, Verkehr, ein. Er weist darauf hin, dass wir im Vergleich mit anderen Gemeinden weit über dem Durchschnitt liegen. Auch stellt er fest, dass die Kosten weiter ansteigen und nicht, wie verlangt, reduziert werden.

François Sandoz antwortet, dass zurzeit kein Kostenreduktionsprojekt in diesem Bereich läuft. Das Projekt „Werkhöfe Hinteres Leimental“ hat bisher noch keine konkreten Massnahmen gebracht und hat somit auf das Budget keinen Einfluss. Es sind auch keine Massnahmen getroffen worden oder in naher Zukunft geplant.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass eine wesentliche Position im Bereich Verkehr, das Konto 650, Regionalverkehr, ist. Auf diese Kosten haben wir keinerlei Einfluss und zahlen aufgrund der Anzahl Haltestellen verhältnismässig deutlich mehr als die anderen Gemeinden.

Thomas Kötter sagt aber, dass wir mit den Kosten trotzdem höher sind als Witterswil oder Hofstetten-Flüh. Er ist von dieser Entwicklung ein wenig enttäuscht und wünscht, dass dieses Konto im Auge behalten wird.

Lucien Monnerat denkt, dass die einzelnen Positionen betrachtet und verglichen werden müssen. Solche Vergleiche sind aber schwierig. Auch sind gewisse Punkte wie die Schneeräumung heikel, da schwer zu unterscheiden ist, was Luxus und was Notwendigkeit ist.

Thomas Kötter hört die gleichen Aussagen immer wieder und würde gerne wissen, wie die Schneeräumung in anderen Gemeinden läuft.

Bruno Thommen sagt, dass Witterswil in etwa die gleichen Kosten hat wie Bättwil.

François Sandoz stellt fest, dass es sich hierbei um ein Anliegen der Bevölkerung handelt und verspricht, dass sich der Gemeinderat diesem Thema annehmen wird.

Alfred Gschwind geht auf die Kosten im Technischen Dienst ein und denkt, dass durchaus Einsparungen getätigt werden könnten, wie beispielsweise eine Reduktion im Winterdienst. Er ist der Meinung, dass die Strassen nicht schwarz geräumt sein müssen.

François Sandoz weist darauf hin, dass bereits an der Gemeindeversammlung vor einem Jahr ausführlich über den Winterdienst gesprochen wurde. Der Gemeinderat wird diese Anliegen überprüfen, aber es ist nicht nötig, über jede Aktivität eines jeden einzelnen Arbeitnehmers zu diskutieren.

Reto Haag geht auf den Posten 620.311.00, Anschaffung Mobilien + Maschinen, von Fr. 26'500.-- ein. Er möchte wissen, um was es sich hierbei genau handelt.

François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um einen Salzstreuer handelt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass ein neuer angeschafft werden soll.

Reto Haag fragt, ob es sich hierbei um eine Pflicht handelt und das Gerät defekt ist?

François Sandoz verneint. Es handelt sich dennoch um einen Entscheid des Gemeinderates.

Reto Haag möchte wissen, wie alt der jetzige Salzstreuer ist?

Laut Hans Peter Isenschmid 11 bis 12 Jahre.

Reto Haag hat beim Amt für Gemeinden abgeklärt, dass der Kanton mit Fahrzeugen fährt, die zwischen 12 und 15 Jahre alt sind. Daher kann er nicht begreifen, weshalb wir bereits nach 11 oder 12 Jahren einen neuen Salzstreuer beschaffen, obwohl es keine Auflage dafür gibt.

François Sandoz erwähnt nochmals, dass sich der Gemeinderat mit diesem Thema auseinandergesetzt hat und zum Schluss gekommen ist, dass ein neuer Salzstreuer angeschafft wird.

Hans Peter Isenschmid möchte an dieser Stelle auch noch darauf hinweisen, dass es sich gar nicht um einen richtigen Salzstreuer handelt. Ursprünglich war es ein Düngerstreuer, der „umgemodelt“ wurde. Auch ist er der Meinung, dass wir im vergangenen Jahr bereits genügend darüber diskutiert haben. Er bezweifelt auch, dass Herr Wyss vom Kanton eine solche Auskunft gegeben hat, da der Kanton mit Original-Salzstreuern arbeitet und nicht wie wir mit umgebauten Düngerstreuern. Ausserdem haben wir Auflagen vom Kanton, wie viel Salz gestreut werden darf, was bei unserem Gerät unmöglich ist richtig einzustellen.

Reto Haag weist darauf hin, dass der Kanton in zwei Jahren seine Geräte gegen neue, die die Verwendung von Sole anstatt Streusalz ermöglicht, ersetzen wird. Daher fragt er, ob wir nicht auch abwarten könnten?

Hans Peter Isenschmid sagt, dass dies für die Behandlung des Trottoirs nicht anwendbar ist. Zudem benötigt diese Lösung grössere Fahrzeuge, um das Salzwassergemisch zu transportieren, was mit unserem Traktor nicht möglich ist.

Reto Haag stellt den Antrag, dass dieser Salzstreuer auf zwei weitere Jahre verschoben wird.

Alfred Gschwind ist auch der Meinung, dass der Zustand des Salzstreuers völlig in Ordnung ist. Er möchte wissen, was damit passiert, wenn ein neuer angeschafft wird, da nur der Neuwert aufgelistet ist.

Hans Peter Isenschmid erklärt, dass der alte zurück an Martin Doppler von DOPPLER'S geht.

Alfred Gschwind ist ein wenig irritiert über die angebliche Offerte. Da muss doch ein Betrag erwähnt werden, den man für das alte Gerät erhält.

François Sandoz ergreift das Wort. Es kommt ihm so vor, als ob es sich bei dieser Diskussion nicht um die Entscheidung des Gemeinderates, einen neuen Salzstreuer zu beschaffen, geht, sondern vielmehr um allgemeine Angriffe gegenüber dem Werkhof. Er ist überzeugt, dass es auch, wenn der Kauf um weitere zwei Jahre verschoben werden würde, nicht zu einer anderen Entscheidung kommen würde. Auch wird dann die Beschaffung nicht günstiger. Es ist mühsam, dass dieses Thema immer wieder diskutiert wird, obwohl es bei den meisten Voten nur um eine Kritik des Technischen Dienstes geht und nicht um die Sachfrage.

François Sandoz kommt auf den Antrag von Reto Haag, den Salzstreuer aus dem Voranschlag zu streichen, zurück. Die Versammlung soll nun darüber entscheiden, ob diese Position aus dem Budget zu streichen ist.

Über den Antrag von Reto Haag, die Beschaffung eines Salzstreuers für den Winterdienst aus dem Voranschlag 2011 zu streichen, wird abgestimmt.

Mit zwei Zustimmen, acht Enthaltungen und 22 Gegenstimmen wird dieser Antrag klar abgelehnt.

Lucien Monnerat möchte noch erwähnen, dass wir hier über das Budget reden und es nicht möglich ist, alle Kosten im Voraus genau abzuklären. Daher braucht es auch ein wenig Vertrauen in den Gemeinderat.

Alfred Gschwind findet es hingegen schlimm, wenn der zuständige Gemeinderat nicht in der Lage ist, eine richtige Offerte einzuholen.

Georg Imper geht noch auf den Punkt 701.364.00, Betriebskosten WHL AG, ein. Er fragt, wieso dieser Betrag um Fr. 25'000.-- höher ist und ob es sich dabei um wiederkehrende Kosten handelt?

Hans Jörg Känel erklärt, dass vermehrt Reparaturen angefallen sind. Somit sind dies nicht wiederkehrende Kosten.

Jörg Schermesser war an der Seniorenweihnacht. Dabei hat sich Mark Seelig, der Gemeindepräsident von Witterswil, für die gute Zusammenarbeit bedankt. Nun möchte er aber wissen, ob die Feuerwehr, seit der Zusammenlegung, günstiger geworden ist?

François Sandoz sagt, dass sich die Zusammenlegung in erster Linie im Bereich der Investitionen positiv auswirkt, was am Beispiel des Tanklöschfahrzeuges ersichtlich ist. Auch konnte nun die Anforderungen bezüglich des Kaders erfüllt werden. Zudem ist der Personalbestand etwas zurückgegangen und entspricht nun in etwa dem Soll-Bestand. Die Ersatzabgabe ist hingegen eingebrochen, was zu deutlich weniger Einnahmen führt.

Da keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag der laufenden Rechnung 2011

- Mit Einnahmen von **Fr. 6'151'755.--**
- und Ausgaben von **Fr. 6'118'545.--**
- bei einem resultierenden Ertragsüberschuss von **Fr. 33'210.--**

zu genehmigen:

Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag der Investitionsrechnung 2011

- Mit Einnahmen von **Fr. 250'000.--**
- und Ausgaben von **Fr. 1'082'682.--**
- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von **Fr. 832'682.--**

zu genehmigen.

Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Budget 2011 wie auch dem Voranschlag der Investitionsrechnung 2011 zu.

Führen einer Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann (Gesellschaft Sägi) innerhalb der Gemeinderechnung

François Sandoz erklärt, dass gemäss den Vorgaben des Kantons eine der Käufergemeinden die laufende Rechnung der gekauften Liegenschaft Eggmann als Spezialfinanzierung in der Gemeinderechnung führen muss. Die vier Gemeinden haben sich darauf geeinigt, dass Bättwil als Standort-Gemeinde diese Spezialfinanzierung führen soll. Der Gemeinderat hat der Führung der Spezialfinanzierung bereits zugestimmt.

Die Rechnung resp. Buchhaltung der Liegenschaft wird durch die externe Liegenschaftsverwaltung erledigt. Die Gemeinde muss somit lediglich die Zahlen jährlich in das Budget und in die Rechnung aufnehmen. Ertrags- oder Aufwandüberschüsse werden durch Zahlungen, resp. Rechnungen an die beteiligten Gemeinden ausgeglichen. Die Führung der Spezialfinanzierung hat keinerlei Einfluss auf die Laufende Rechnung der Gemeinde Bättwil.

Lilly Tagni möchte wissen, welche Liegenschaftsverwaltung gemeint ist?

François Sandoz sagt, dass es sich um die Liegenschaftsverwaltung Halter & Partner in Witterswil handelt.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Führung der Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann resp. die Gesellschaft Sägi in der Gemeinderechnung zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Führung der Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann resp. die Gesellschaft Sägi in der Gemeinderechnung zu.

8. Nachtragskredit Eindolung Flühbach

F. Sandoz erläutert anhand einer Folie folgende Gründe, die zum Nachtragskredit zur Eindolung des Flühbaches führen:

- Es wurde ein Netto-Investitionskredit über Fr. 40'000.-- anlässlich der Gemeindeversammlung vom 10.12.2008 genehmigt.
- Der Voranschlag gemäss den Kantonsvorgaben betrug jedoch Fr. 48'100.-- über 3 Jahre. Aus Versehen wurde der Kreditantrag nur auf Basis der Kosten für das erste Jahr gestellt und genehmigt.
- Aufgrund des schlechten Zustandes musste weiter die Eindolung vollständig erneuert werden, obwohl nur eine Teilerneuerung geplant war. Zudem wurde die Leymenstrasse schon auf der Gesamtbreite saniert, was ursprünglich für das Jahr 2013 vorgesehen war. Daher sind bei der Projektrealisierung Mehrkosten von ca. 15 % entstanden.
- Neu beträgt somit der Kostenanteil für Bättwil aus oben erwähnten Gründen Fr. 55'300.--.
- Zusätzlich wird eine neue Strassenlampe auf der Leymenstrasse installiert, was weitere Kosten von Fr. 4'000.-- mit sich bringt.

Urs Stöcklin ist über diese Bauarbeiten erstaunt, da es diverse Aussagen dazu gibt. Er möchte nun wissen, ob die Leymenstrasse neu gebaut wird?

François Sandoz sagt, dass der Kanton mitgeteilt hat, dass weitere Schritte ins 2014 verschoben wurden. Dann wird auch ein anderes Thema, die Gestaltung der Kreuzung (Hauptstrasse / Talstrasse) behandelt.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass wir bezüglich der Neugestaltung der Kreuzung (Hauptstrasse / Talstrasse) in der Phase der Vorprojekte sind.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der entsprechenden Krediterhöhung für die Eindolung Flühbach von Fr. 20'000.-- auf Fr. 60'000.-- zuzustimmen.

Mit grossem Mehr, einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen stimmt die Gemeindeversammlung einer Krediterhöhung für die Eindolung Flühbach von Fr. 20'000.-- auf Fr. 60'000.-- zu.

10. Verschiedenes

François Sandoz möchte sich an dieser Stelle von Lucien Monnerat verabschieden und sich bei ihm für die geleistete Arbeit bedanken. Er überreicht ihm, im Namen des Gemeinderates, ein kleines Präsent.

Lucien Monnerat möchte sich an dieser Stelle auch bei den Gemeinderäten, den Kommissionen und der Verwaltung für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Er möchte diese Zeit nicht missen und wünscht allen weiterhin viel Erfolg.

François Sandoz möchte an dieser Stelle offiziell auch den neuen Gemeinderat, Rolf Gschwind, begrüßen. Er wird sein Amt ab dem 1. Januar 2011 antreten.

Rolf Gschwind möchte das Vertrauen und die Unterstützung, die ihm die Bevölkerung entgegengebracht hat, weitergeben und im Gemeinderat einbringen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob jemand unter Verschiedenes ein Thema einbringen will oder irgendwelche Fragen hat.

Jörg Schermesser sagt, dass an der letzten Gemeindeversammlung erwähnt wurde, dass es Nicole Künzi ermöglicht wird, eine berufsbegleitende Ausbildung zu absolvieren. Er möchte wissen, wie der Stand der Dinge ist?

François Sandoz bestätigt, dass eine entsprechende Weiterbildung vorgesehen ist. Wie und wann diese erfolgen wird ist aber noch offen. Nicht zuletzt aufgrund der vakanten Stelle konnte diese Frage noch nicht angegangen werden.

François Sandoz informiert weiter darüber, dass ab dem 1. Januar 2011 Frau Sabine Jung Henny die 60%-Stelle als Sachbearbeiterin Buchhaltung hier auf der Gemeindeverwaltung antreten wird. Sie verfügt über langjährige Erfahrung und hat bis zuletzt für das Schweizerische Rote Kreuz gearbeitet. Es ist jedoch ganz klar, dass sie eingearbeitet werden muss. Er denkt, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis sich das neue Konzept bewiesen hat. An dieser Stelle möchte er auch Frau Zanolari für die tolle Unterstützung danken.

An dieser Stelle möchte François Sandoz auch noch darüber informieren, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Forderungen von Seiten Regula Steccanella eingegangen sind, was ihn vermuten lässt, dass da nichts mehr kommt.

Donat Monney ist nicht erfreut darüber, dass er via Dorfblatt von Flüh darüber informiert wird, dass die Entsorgungsstelle bei der Coop aufgelöst wird und Bättwil keine solche Information verschickt hat.

Laut François Sandoz ist diese Aussage falsch. Bättwil hat auf der Homepage sowie in einem Kurzbericht über die Änderung betreffend der Glassammelstelle informiert. Ebenfalls wird noch eine zusätzliche Mitteilung mit dem Abfallplan an sämtliche Haushalte verschickt. Trotzdem möchte er kurz auf dieses Thema eingehen und erläutern, wie es zu diesem Entscheid gekommen ist. Vor ca. 3 Jahren hat Bättwil die Vereinbarung mit der Gemeinde Hofstetten-Flüh betreffend einer gemeinsamen Sammelstelle gekündigt. Da wir aber keine passende Lösung gefunden wurde, hat man sich mit Hofstetten-Flüh bezüglich einer Verlängerung der Zusammenarbeit geeinigt. Damals hatte allerdings Hofstetten-Flüh schon angekündigt, dass sie eine andere Lösung suchen. Nun hat eben deswegen Hofstetten-Flüh die Zusammenarbeit für die Sammelstelle gekündigt, was uns dazu veranlasst hat, eine schnelle und möglichst praktische Lösung zu finden. Bei der Sammelstelle beim Werkhof handelt es sich um eine Alternativlösung, die, sobald ein anderer Platz, wie beispielsweise auf dem Grundstück der Familie Laub oder auf einem gemeindeeigenen gefunden wird, aufgelöst werden soll. Die Kosten für die neue Sammelstelle sind in etwa gleich hoch wie damals beim Coop.

Urs Stöckli sagt, dass bereits vor einem Jahr die Güterzusammenlegung stattgefunden hat. Er fragt sich aber immer wieder, wo denn die neuen Grünstreifen sind.

Hans Jörg Känel berichtet, dass die Güterzusammenlegung tatsächlich abgeschlossen wurde und noch im November 2010 mit dem Werkhof diverse Hochstämme und Sträucher auf den Grünstreifen angepflanzt wurden. Somit sind sämtliche Arbeiten, trotz Verzögerung, erledigt worden.

Heinz Salathe geht auf das Biotop beim Grundstück von Paul Stöcklin ein und fragt, ob man dies als Fussgänger passieren darf?

Hans Peter Isenschmid verneint, da es sich um ein Privatgrundstück handelt.

Hans Jörg Känel sagt, dass es sich hierbei um Strecken handelt, die der Natur überlassen werden und für Fussgänger nicht mehr zugänglich sind. Ausserdem sind diese Abschnitte mit Tafeln versehen, auf denen sämtliche wichtige Informationen erwähnt werden.

Thomas Kötter möchte ein Kompliment darüber aussprechen, dass sich die Qualität der Finanzunterlagen in seinen Augen markant gebessert hat. Es sind jedoch immer noch Restinstanzen hängig. Er fragt, ob das „Problem“ mit den Debitoren geklärt werden konnte?

François Sandoz muss leider verneinen. Die Ursachen werden aber mit Hilfe der RPK sowie Paul Schönenberger analysiert. Diese Differenz muss aber je nach dem abgeschrieben werden. An dieser Stelle bittet François Sandoz um Verständnis, dass er keine weitergehenden Informationen geben kann und hofft, dass an der Gemeindeversammlung im Juni weiter darüber informiert werden kann.

Heike Brechbühl fragt, ob der Doppelspurausbau der BLT tatsächlich bis auf weiteres verschoben wurde?

François Sandoz bejaht und weist darauf hin, dass am 2. Februar 2011 eine Informationsveranstaltung im OZL stattfinden wird, an der die BLT persönlich darüber informieren wird.

Hans Jörg Känel sagt, dass es im 2011 zwar nicht zum Doppelspurausbau kommt, das Tramtrasse aber saniert wird.

Bevor François Sandoz die Gemeindeversammlung schliesst, gibt er Niggi Studer, dem Jugendarbeiter, noch die Möglichkeit, über den Stand der Jugendarbeit im solothurnischen Leimental zu informieren.

Niggi Studer stellt sich kurz vor. Er erwähnt, dass seit neustem die Jugendarbeit gemeinsam mit Witterswil stattfindet und sie bereits an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. So soll ein Jugendmitwirkungstag am 15. Januar 2011 realisiert werden, wobei es darum geht, ein Projekt zum Thema Theater auszuarbeiten. All dies wird von den Jugendlichen selber organisiert und von den Erwachsenen lediglich unterstützt. An dieser Stelle möchte Niggi Studer sämtliche interessierten Bättwiler und Bättwilerinnen an diesen Mitwirkungstag einladen und würde sich über ein zahlreiches Erscheinen freuen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt oder Anregungen geäussert werden, schliesst François Sandoz um 22.45 Uhr die Gemeindeversammlung und wünscht allen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins 2011.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindegeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi